

Inhalt

Vorwort	II
---------------	----

I. Waldorfkindergarten heute

Peter Lang:

Waldorfkindergärten weltweit	17
Die Gründung der Waldorfschule	17
Die Entwicklung der Waldorfkindergärten	18
Von der Idee zur Tat: Wie gründet man einen Waldorfkindergarten?	21
Die Internationale Vereinigung der Waldorfkindergärten	24
PISA und die Folgen	25
Recht auf Kindheit – eine weltweite Herausforderung	27

Marie-Luise Compani:

Waldorfkindergarten am Anfang des 21. Jahrhunderts	28
Der unüberhörbare Ruf nach Bildung	28
Waldorfkindergärten: neue Angebote, neue Aufgaben	32

Peter Lang:

Erziehung im Vorschulalter:

Salutogenese und Kompetenzbildung	34
Resilienzforschung und pädagogische Motive	34
Salutogenese – wie Gesundheit entsteht	36
Waldorfpädagogik – ein gesund machender Erziehungsansatz	39
Kindheit bedeutet Spielzeit	42
Spielzeit heißt Lernzeit – die Basiskompetenzen	48
Lärm im Kindergarten	57

II. Menschenkundliche Grundlagen

Claudia McKeen:

Die Metamorphose von Wachstumskräften in Denkkräfte	65
Die Kräfte der Aufrichtung und Bewegung	
und das innere Verhältnis zum Raum	71
Von den formbildenden Kräften des Leibes zum bewussten Form erfassen	74
Leibliche Grundlagen für Erinnern und vorstellendes Denken	77
Der Übergang vom Kindergarten in die Schule. Aspekte der Schulreife	79

Angelika Prange:

Kinderzeichnungen verstehen	81
-----------------------------------	----

Marie-Luise Compani:

Das freie Spiel – ein Quell der Bildung.....	93
Die Bedeutung der Bindung für das freie Spiel	95
Spielschritte in der kindlichen Entwicklung	97
Die Gestaltung der Spielumgebung für das ältere Kind	104

III. Waldorfkindergarten in der Praxis

Birgit Krohmer:

Waldorf-Kindertageseinrichtungen.	
Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren	109
Entwicklung	113
Menschenkundliche Gesichtspunkte zur Entwicklung	115
Verschiedene Modelle der Kinderbetreuung	121

Marie-Luise Compani:	
Aus dem Alltag des Waldorfskindergartens.	
Pädagogische Aspekte und Grundlagen	126
Die Eingewöhnung im Kindergarten –	
ein erster Schritt in die Selbstständigkeit	126
«Jede Erziehung ist Selbsterziehung».	
Die prägende Kraft der Persönlichkeit	131
Die stärkende Kraft des Rhythmus	134
Die angehenden Schulkinder im Kindergarten	140
Freyja Jaffke:	
Die Arbeiten der Erwachsenen im Waldorfskindergarten	147
Tätigkeitsgebiete	148
Aspekte der Tätigkeiten	150
Jacqueline Walter-Baumgartner:	
Rhythmisches-musikalische Sprech-,	
Sing- und Bewegungsspiele	157
Die Bedeutung der fröhlichen Nachahmung	
und des tätigen Vorbilds für die Entwicklung	158
Die Bedeutung des kindlichen Spiels und das Bedürfnis nach Urgebärden	161
Die Wirkung der Handgebärde	166
Die Wirkung der Sprache	169
Praktische Umsetzung	174
Elisabeth Göbel:	
Eurythmie im Vorschulalter	179
Was geschieht in der Eurythmiestunde im Kindergarten?	182
Den Jahreslauf erleben	183
Im eigenen Leib zu Hause	185
Eurythmie und Sprachförderung	186
Sinnestätigkeiten während der Eurythmie	187

Andreas Neider:

Dem Medienkonsum vorbeugen. Medien im Vorschulalter	191
Medienkompetenz durch Medienbalance	191
Die verschiedenen Medien im Überblick	192
Das Prinzip der Medienbalance	193
Erster Bereich: Sprache	195
Zweiter Bereich: Musik	199
Dritter Bereich: das Spiel	202
Medien im ersten Jahrsiebt?	204

Peter Lang:

Per Mausklick durch die Kindheit?	205
Kinder sind Sinneswesen	206
Kinder sind fantasiebegabte Wesen	206
Kinder sind Bewegungsmenschen	208
Die Sprache ist der Wagen der Gedanken	209
Kein Leben auf Knopfdruck	210
Gewaltige Vorbilder	211
Alles zu seiner Zeit	212

Michael Kassner:

Ernährung im Kindergarten heute	215
Zur Situation	215
Ernährung und Lebensfreude	216
Das Abendessen und der Schlaf	218
Das Frühstück und die Tatkraft	219
Das königliche Mittagessen	220
Trinken – ja, aber was, wann und wie viel?	223
Zwischenmahlzeiten und die Süßigkeiten	224
Rohe oder gekochte Kost?	226
Salz und Gewürze	227
Trockenfrüchte und Nüsse	228
Fleisch, Ei, Fisch – wirklich notwendig?	229
Die Herkunft der Lebensmittel – muss es «Bio» sein?	230
Mahlzeiten als Rituale	231

Claudia Grah-Wittich:	
Warum Elternarbeit heute so wichtig ist	233
Die Kinder spiegeln ihre Umgebung 234	
Das Verhältnis von Eltern und Institution 235	
Bindung und Bezugsperson 236	
Jeden Tag ein Drama beim Abholen 237	
Jede Begegnung ist eine erste Begegnung 238	
Zwei Welten: Eltern und Institution 239	
Verschiedene Ebenen der Elternmitwirkung 242	
Partizipation der Eltern 242	
Die Elternabende 243	
Übernahme von Verantwortung 244	
Die reflektierende Selbstwahrnehmung 245	
Die innere Haltung ist entscheidend 247	
Qualitäten der Elternberatung 249	
Ausblick 251	
Anmerkungen	252
Literaturhinweise	263
Adressen	268
Die Autoren	270